



Der virtuelle Eingang zum Diabetes-Museum.

Eine Volkskrankheit

Virtuelles Diabetes-Museum ist jetzt geöffnet

HANNOVER (bo). Das rote Band wird durchschnitten, die Türen öffnen sich und der Besucher tritt herein. Es erinnert vieles an eine reale Museums-eröffnung. Doch für das virtuelle Diabetes Museum müssen sie das Haus nicht verlassen. Es ist nur einen Mausklick entfernt – im Internet.

Rund sechs Millionen Menschen leiden in Deutschland an Diabetes. Jedes Jahr erhöht sich die Zahl zudem. „Wir wollen über die Erkrankung, ihre Entstehung und die Prävention aufklären. Es ist eine Art Volkskrankheit“, sagt Dr. Oliver Bott, Professor für Medizinische Informatik an der Fachhochschule Hannover (FHH). Bei Diabetes wird zwischen zwei Typen entschieden – einem erbbedingten und einem durch wenig Bewegung

und schlechte Ernährung erworbenen.

Der Startschuss für das virtuelle Museum fiel vergangenen Sonnabend - am Welt-Diabetestag. Rund 100 Exponate in zwölf Vitrinen zur Historie und den heutigen Therapiekonzepten werden detailliert präsentiert. Dieses ist über eine 3D-Animation möglich. Wer keinen leistungsstarken Computer zur Verfügung hat, kann auf die 2D-Ansicht zurückgreifen und muss somit auf keine Information verzichten. Außerdem wird ein Quiz angeboten, sowie ein Simulationssystem für den Blutzuckerstoffwechsel. Neu ist das interaktive Diabetes-Lexikon. Dieses semantische Netz verknüpft die Elemente des realen Museums in Paderborn mit weiteren Informationen.

Aufgrund der Zunahme an Erkrankungen hofft Bott, hierdurch ein „Bewusstsein für eine gesunde Lebensweise zu schaffen“. Am interdisziplinären Projekt war neben Bott und dessen Mitarbeitern auch Markus Fischmann, Professor für Computeranimation an der FHH, beteiligt. Studenten des Instituts für Medizinische Informatik der Technischen Universität Braunschweig und der Medizinischen Hochschule Hannover wirkten ebenfalls mit. 50000 Euro kostete das Projekt und wurde von der Friedrich-Wingert-Stiftung unterstützt. Ein regelmäßiger „Gang“ in das kostenlose Museum lohnt sich. Es soll nach Möglichkeit immer erweitert werden.

www.deutsches-diabetes-museum.de